

**Thorsten Hinrichs, Dipl. – Ing. (FH), Strategieberater (IHK), HIT - Gründer
im Interview mit Volker Camehn, Redakteur
von der Fachzeitschrift „Bayerns Pferde Zucht + Sport“**

Warum wird die Gruppenhaltung Ihrer Meinung nach immer beliebter ?

Der Erkenntnisgewinn über die artgerechte Pferdehaltung nimmt ständig zu. Dieser resultiert aus vielen praktischen Erfahrungen gut funktionierender Gruppenhaltungen, zahlreichen wissenschaftlichen Untersuchungen und nicht zuletzt aufgrund der im Jahre 2009 geänderten Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutzgesichtspunkten. In der Fachpresse wird laufend über den Trend zur Gruppenhaltung berichtet; in diversen Internetforen tauschen sich Pferdebesitzer über die Vor- und Nachteile der jeweiligen Haltungsformen aus. Pferdebesitzer oder Stallbetreiber, die ihre Pferde einzeln und mit zu wenig Bewegungsmöglichkeiten halten, werden zunehmend kritisiert. In sog. „Stallwettbewerben“ auf Landes- und Bundesebene werden die ersten Plätze in der Regel an Betriebe mit artgerechter Gruppenhaltung vergeben.

Alles zusammen schafft diese Klima der Veränderung.

Wie hat sich der Umsatz Ihres Unternehmens diesbezüglich in den letzten 10 Jahren entwickelt ?

Da es die Fa. HIT – Aktivstall jetzt genau 10 Jahre gibt, kann diese Frage sehr gut beantwortet werden :)

Der Umsatz hat sich mehr als verzehnfacht; es sieht so aus, dass es in nächster Zeit nochmals eine wesentliche Steigerung gibt. Insbesondere in den südlichen Bundesländern, allen voran Bayern, planen und realisieren wir derzeit eine Vielzahl neuer Gruppenhaltungen vorwiegend im Pensionspferdebereich.

Innerhalb von 10 Jahren hat HIT ca. 10.000 neue Pferdeplätze für die artgerechte Gruppenhaltung geschaffen. Hierin sind einerseits komplette Neuanlagen als auch Umbauten / Optimierungen erfasst. Im Jahr 2011 werden wir ca. 2000 neue Pferdeplätze realisieren; das wäre dann gegenüber dem Vorjahr nochmals eine deutliche Steigerung.

Welche Fehler werden Ihrer Erfahrung nach häufig beim Planen / Bau von Gruppenhaltungen gemacht ?

Es wäre wünschenswert, wenn sich die Investoren in der Planungsphase viele Referenzen anschauen und sich mit den Betreibern austauschen würden. Generell gilt, sich im Vorfeld gut zu informieren und nicht nur beim Nachbarn zu schauen. Da jede Gruppenhaltung seine individuellen Besonderheiten hat (Pferdeanzahl, Rasse, Herdenzusammensetzung, Futteransprüche, Betreuungsmöglichkeiten, Arbeitswirtschaft, Baukosten, Investitionssumme, Grundstückseignung, Stallbetreiberqualifikation etc.), bestehen individuelle Planungsansprüche. Im Rahmen der HIT – Beratungstätigkeit legen wir sehr viel Wert darauf, dass eine ganzheitliche Betrachtung des Vorhabens vorgenommen wird. Nur so wird am Ende gewährleistet, dass „der Stall gut läuft“, die Pferde gesund und die Menschen zufrieden sind.

Häufig sieht man in der Praxis immer noch zu wenig strukturierte, schlecht befestigte Ausläufe, eine nicht tierindividuell angepasste Raufutterversorgung sowie verletzungsgefährliche Bereiche.

Welche Erfahrungen haben Sie im Laufe der Jahre gemacht, wie hat sich Ihre Meinung zum Thema „Gruppenhaltung“ in der Zeit geändert ?

Da hat sich nicht viel geändert von Anfang an haben wir uns für die artgerechte Gruppenhaltung eingesetzt und die Einzelhaltung von Pferden - bis auf wenige Ausnahmen – abgelehnt.

Heute bekomme ich auf vielen Vortragsveranstaltungen im gesamten Bundesgebiet zum Thema Gruppenhaltung fast ausschließlich sehr positive Rückmeldungen. Als wir vor zehn Jahren begonnen haben, gab es sogar noch richtige Anfeindungen aus der „traditionellen“ Szene; das gehört mittlerweile der Vergangenheit an. Es werden nach wie vor natürlich, und auch zu Recht, kritische Fragen gestellt. Gruppenhaltung ist nicht automatisch das „Allheilmittel“ für eine gute Pferdehaltung; es muss ebenso den erhöhten Managementanforderungen dieser Haltungsform Rechnung getragen werden.

Ist das Betreiben einer Gruppenhaltung weniger arbeitsintensiv als die herkömmliche Boxenhaltung ?

Hierzu gibt es mittlerweile ganz konkrete Untersuchungen, bei denen eindeutig die großen arbeitswirtschaftlichen Vorteile der Gruppenhaltung festgestellt werden konnten. Der große Schwachpunkt der Boxenhaltung liegt in der Hauptsache an dem sehr zeitaufwändigen Rein- und Rausführen der Pferde. Das entfällt natürlich in der Gruppenhaltung.

In gut geplanten Gruppenhaltungen mit entsprechender technischer Ausrüstung für die Fütterung und das Ausmisten liegt der Arbeitszeitbedarf für die Erledigung der Stallarbeiten bei ca. 50 Stunden pro Pferd und Jahr; in der Boxenhaltung ist es nahezu doppelt soviel.

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht im Rahmen einer Vollkostenrechnung betrachtet, bietet die Gruppenhaltung die besten Voraussetzungen für einen nachhaltigen ökonomischen Erfolg. Für private Pferdehalter bedeutet die Gruppenhaltung vor allem mehr zeitliche Flexibilität und „mehr Zeit fürs Pferd“.

Wie groß ist der Pferdebestand Ihrer Offenstallkunden ?

Hier unterscheiden wir bei HIT zwei Bereiche:

- a) Den HIT - Aktivstall mit automatischer Fütterung: Hier haben wir vorwiegend Kunden mit Herden ab 10 Pferden; im Durchschnitt liegt die Herdengröße bei ca. 20 Pferden (einige Betriebe halten sogar erfolgreich bis zu 50 / 60 Pferde in einer Großgruppe)
- b) Den HIT – Offenstall mit manueller Fütterung: Das sind in der Regel private Pferdehalter mit 2 bis 10 Pferden in der Herde. Hier haben wir zunehmend auch Kunden / Reitanlagenbetreiber, die sich mit dem HIT – Offenstall an die Gruppenhaltung „herantasten“ und so ihre ersten Erfahrungen mit dieser Haltungsform sammeln.